

Eine neue Art der Gattung *Chilosia* Meigen aus Bulgarien. (Dipt. Syrph.)

Von Kurt Delkeskamp, Berlin.

(Mit 1 Textfigur)

Im Jahre 1938 hat Herr Ziegenhagen auf seiner Reise durch Bulgarien eine neue Spezies der artenreichen Gattung *Chilosia* Meigen entdeckt, die an Schönheit den augenfälligen Vertretern dieses Genus nahesteht. Auf Empfehlung des Direktors des Kgl. Naturh. Museums in Sofia, Herrn Dr. Iwan Buresch, begab sich Herr Ziegenhagen in das prachtvolle Gebiet des Pirin-Gebirges. Hier erbeutete er Anfang Juli auf einer nassen Wiese dicht am Rande eines ausgelehnten Nadelwaldes auf einer Umbelliferen-Blüte die neue Chilosienart, die ich dem stets hilfsbereiten und die das Land bereisenden Entomologen allzeit zuvorkommend beratenden Direktor obigen Museums, Herrn Dr. Iwan Buresch zu Ehren benenne. Herrn Ziegenhagen, der in großzügigster Weise das von ihm erbeutete Exemplar der Sammlung des Zoologischen Museums zu Berlin überlassen hat, spreche ich auch an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank aus.

Chilosia Bureschi sp. n. Typus 1 ♀, in der Sammlung des Zoologischen Museums, Berlin; Fundort: Bulgarien, Pirin-Gebirge, Pötschiven-Dom bei Bansko; 1.—10. VII. 1938; L. 11 mm, Br. (des Abdomens) 4½ mm; leg. Ziegenhagen.

Beschreibung: Schwarz, lackglänzend, breit gebaut, der *Chilosia chrysocoma* Meig. ähnlich. Augen ziemlich lang gelb behaart, Gesicht hell (gelbgrau) bestäubt, Backen kahl, gehört also in Gruppe C der Bestimmungstabelle im Lindner'schen Fliegenwerk (Syrphidae, p. 46). Stirn und Scheitel gelbrot behaart. Fühler schwarzbraun, 3. Glied fast quadratisch, mit Vorderecke, die der borstentragenden gegenüberliegenden Seite fast geradlinig verlaufend; die Fühlerborste schwarzglänzend, deutlich pubescent.

Thorax dorsal mit dichtgestellten, langen, fuchsroten Haaren, seitlich und ventral mit gelben Haaren flauschig besetzt. Das Schildchen wie der Thorax behaart, ohne längere von der übrigen Behaarung abweichende Randborsten.

Femora schwarz mit gelben Spitzen. Tibien gelbbraun. Tarsen auf der Unterseite braun, auf der Oberseite schwarz, nur die 3 ersten Glieder des 2. Beinpaares auf der Oberseite ebenfalls braun. Alae schwach rauchgrau, nur die Mitte des vorderen Teiles leicht gebräunt. Längsadern in der basalen Hälfte hellbraun, in

der apikalen schwarzbraun. Schüppchen weiß, der Rand gelb und lang gelb behaart. Die Schwinger gelbbraun.

Abdomen breit oval, schwarz, lackglänzend; das 1. und 2. Segment dorsal mit fuchsroten Haaren besetzt, die in der Mitte

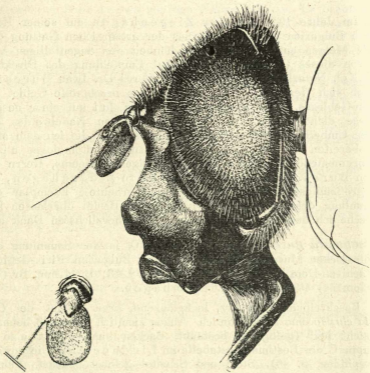


Abb. 1.: *Chilosia Bureschi* sp. n.

kürzer als an den Seiten sind, büstenartig wie geschoren abstehen und weniger dicht stehen als auf dem Thorax; 3.—5. Segment dorsal mit schwarzen Haaren besetzt; Abdomen seitlich und ventral gelb behaart.

In die Bestimmungstabelle des Lindnerschen Fliegenwerkes (Syrphidae, p. 48) würde die Art wie folgt einzugruppieren sein:

3. Abdomen zweifarbig behaart

3a. die ersten 3 Segmente gelbbraun, die übrigen schwarz behaart

C. grossa Fall.

3b. die ersten 2 Segmente fuchsrot, die übrigen schwarz behaart
C. *Bureschi* sp. n.

Für die vollendete Zeichnung des Kopfes spreche ich Herrn Dr. Laabs auch an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank aus.

Laemobothrion eidmanni nov. spec. (Malloph.).

11. Beitrag zu den wissenschaftlichen Ergebnissen der Forschungsreise H. Eidmann nach Spanisch-Guinea 1939/40.

Von **Wolfdietrich Eichler**, Berlin SW 61.

(Mit 2 Textabbildungen.)

Wenn man sich einen Überblick über die Formenmannigfaltigkeit der Mallophagen verschafft, so gewinnt man leicht den Eindruck, als ob diese Parasiten ganz besonders zur Ausprägung verschiedenartigster Formtracht neigten. Vor allem liegt dieser Schluß nahe, wenn man die bei Mallophagen vorkommenden verschiedenen Gestalten vergleicht mit der viel größeren Einheitlichkeit in manchen anderen Parasitengruppen, z. B. Flöhen oder auch Läusen. Jedoch ist hier ein Trugschluß enthalten. Wohl bleibt die Tatsache der gestaltlichen Mannigfaltigkeit bestehen, allein sie ist in erster Linie ein Merkmal der großen Gruppen und Ausdruck der Beschränkung auf ökologische Auswahl bevorzugter Körperbezirke und besonderer Ernährung. Denn wenn wir zu den untersten systematischen Kategorien hinabsteigen, so müssen wir feststellen, daß sich oftmals nächstverwandte Formen kaum unterscheiden lassen. Dann wird oft der Wirt das sicherste Artkriterium: ein Zustand, der den Systematiker natürlich auf die Dauer keinesfalls befriedigen kann.

Wenn sich auch nicht bestreiten läßt, daß einzelne Mallophagenarten auf mehr als nur einem Wirt vorkommen, so zeigt doch andererseits die intensive Beschäftigung mit der Formenmannigfaltigkeit der Mallophagen, daß solche Fälle zu den Ausnahmen gehören. Bei dem mangelhaften Erforschungsstand der Mallophagen sind wir somit heute auf die Arbeitshypothese angewiesen, jede Form von einem neuen Wirt zunächst als neue Art zu betrachten: die Entscheidung, ob Spezies oder Subspezies, läßt sich meist erst im Rahmen einer größeren Revision fällen. Nur so werden wir allmählich den großen Wirrwarr beseitigen können, welcher in der Vergangenheit dadurch entstanden ist, daß die meisten Mallophagenbearbeiter Mallophagen von neuen Wirten be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.](#)

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Delkeskamp Kurt

Artikel/Article: [Eine neue Art der Gattung Chilosia Meigen aus Bulgarien. \(Dipt. Syrph.\) 11-13](#)